Mittwoch, den 23. Oktober.

Thorner Zeitung.

№ 20.] Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — Inserate werden täglich bis 4 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf. [1867.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 22. Oktober 3¼ Uhr Nachmittags.

Baden, 21. Oktober. Dem Vernehmen nach wird König Wilhelm Morgen früh auf der Station Oos den nach Paris durchreisenden Kaiser von Oesterreich begrüßen.

Toulon, 21. Oktober, 4 Uhr Nachm. Die Brigade Polhes wird so eben ausgeschifft und werden die Truppen-Zuzüge sistirt, so wie die Schiffs-Ausrüstungen suspendirt.

Florenz, 21. Oktober. Die Kabinet-Bildung durch Cialdini ist noch nicht vollendet. Ratazzi erklärte, gegenüber den Volksdemonstrationen, die Regierung werde die Nationalehre wahren

Paris, 21. Oktober. Die Abendblätter bestätigen die günstige Wendung der italienischen Angelegenheit.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 21. Okt. Nachm. Die Abreise des Kaisers nach Paris ist heute Vormittags 10 Uhr erfolgt. Der Kaiser und das gesammte Gefolge waren in Civilkleidern. Vor der Reise spendete der Kaiser 4000 Gulden an die Armen Wiens. Die Erzherzoge Ludwig Viktor und Karl Ludwig begleiten den Kaiser nach Paris.

Paris, 21. Okt. Morg. Der heutige „Moniteur" enthält folgende Nachrichten: Die Päpstlichen haben bei der Erstürmung von Nerola 140 Gefangene gemacht. Die neue Schlappe hat die Garibaldianer sehr entmuthigt; dieselben haben, wie bereits anderweitig gemeldet, am 19. d. Orte und Terraccina geräumt. — Der Kaiser von Oesterreich trifft Dienstag in Straßburg ein und wird Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags in Paris anlangen. Der König von Bayern, welcher den Winter in Nizza zuzubringen gedenkt, wird am 25. d. Mts. hier eintreffen und einige Tage verweilen. Der König wird während seines Aufenthaltes in Frankreich das Inkognito bewahren.

Nach einem aus Rom eingegangenen Telegramm meldet das „Giornale di Roma" vom gestrigen Tage, der französische Gesandte in Rom habe dem Papst im Namen des Kaisers Napoleon angezeigt, daß der Beistand Frankreichs der päpstlichen Regierung in keinem Falle fehlen solle.

Paris, 21. Okt. Abds. Seit gestern hat die Situation von Stunde zu Stunde gewechselt, ohne jedoch an den Entschließungen der Regierung etwas zu ändern. Die Vorbereitungen für die Expedition haben die ganze Nacht über gedauert und die Abfahrt der Flotte kann jeden Augenblick stattfinden.

Wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, hat König Victor Emanuel die Neubildung des Kabinets durch General Cialdini angenommen, und Frankreich der italienischen Regierung eine fernere Frist für die Zusammensetzung des neuen Ministeriums bewilligt. In Folge dessen ist die Abfahrt der französischen Truppen aus Toulon aufgeschoben worden.

Man glaubt, daß, wenn Cialdini die Kabinettsleitung übernimmt, in denjenigen Städten, welche die Revolutionspartei ostensibler Weise zu Mittelpunkten ihrer Aktion gemacht hat, der Belagerungszustand erklärt werden wird. Ritter Nigra, welcher nicht nach Florenz abgereist ist, hat im Laufe des Vormittags darüber Andeutungen gegeben, daß den Reklamationen Frankreichs volle Genugthuung zu Theil werden werde.

„Etendard" bestätigt die Annahme der Demission Rattazzi's, hält aber die Frage noch für unentschieden, ob ein Ministerium aus der Linken oder ein Ministerium mit Cialdini an der Spitze gebildet werden solle.

Riga, 21. Okt. Morg. Die „Rigaer Ztg." meldet an der Spitze ihres Blattes, daß es ihr untersagt sei, fortan sich mit der altrussischen Presse in eine Polemik betreffend die Verhältnisse der Ostseeprovinzen einzulassen.

Norddeutscher Reichstag.

(Verhandlungen.)

Berlin, 18. Oktbr. In der heutigen Sitzung des Reichstags, gab zu § 6 des Gesetzes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst Graf Bismarck die Erklärung ab, daß die beantragte Amendirung des § 6 in einer Weise, daß dem Bundesfeldherrn die ihm nöthige Machtvollkommenheit zur Einberufung der Reserven abgeschnitten werde, die Gesetzvorlage für die verbündeten Regierungen unannehmbar machen werde.

— Den 19. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichstags erklärte auf eine Frage des Abg. Schreck Präsident Delbrück die Herstellung der Civilprozeßordnung für unerläßlich, bevor an eine gemeinsame, auch nur formelle, Konkursordnung Hand anzulegen sei. Dann aber müsse und werde es geschehen. — Alsdann wurde das Gesetz, betreffend die Verpflichtung zum Kriegsdienst in der Schlußabstimmung angenommen; dagegen nur die Linke.

— [Sitzung des Reichstages.] Die Regierung stellte die Vorlage eines Gesetzes, betreffend eine gemeinsame Concurs-Ordnung, in Aussicht. Das Bundes-Postgesetz wurde mit einigen Amendements (darunter Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses) paragraphenweise, und das Coalitionsgesetz definitiv angenommen.

— Der Reichstag hat das Kriegsdienstgesetz in seiner heutigen Sitzung definitiv angenommen.

— In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde in der Debatte über das Postgesetz zu § 29 ein Antrag des Abg. Freiherr zur Rabenau angenommen, durch welchen der Bundeskanzler ersucht wird, im Wege des Reglements festzustellen, daß das Anstreichen einzelner Druckstellen am Rande nicht unter den Begriff der verbotenen Zusätze bei Streif- und Kreuzbandsendungen zu subsumiren sei. — Zu § 57 wird von den Abg. Dr. Becker (Dortmund) und Wiggers (Berlin) der Zusatz beantragt: „Das Briefgeheimniß ist unverletzlich. Die bei strafgerichtlichen Untersuchungen und in Konkurs- und civilprozessualischen Fällen nothwendigen Ausnahmen sind durch ein Bundesgesetz festzustellen. Bis zu dem Erlaß eines Bundesgesetzes werden jene Ausnahmen durch die Landesgesetze bestimmt." — Es erhebt sich darüber eine lebhafte Debatte; der Bundeskommissar Dambach erklärt, daß die Annahme dieses Zusatzes das Zustandekommen des ganzen Gesetzes gefährden würde. Abg. Lasker replicirt. Das Amendement wird bei Namensaufruf mit 135 gegen 94 Stimmen angenommen; dafür stimmen auch einzelne konservative Abgeordnete. — Mit Annahme des § 59 ist das Postgesetz erledigt.

Es sind inzwischen zwei neue Gesetzentwürfe vom Bundespräsidium eingegangen; der erste betrifft den nachträglichen Kredit für die Bundesverwaltung im Jahre 1867 (Bundeskanzleramt, Bundesrath, Reichstag); der zweite das Bundesschuldenwesen.

Es folgt die Schlußberathung über den Gesetzentwurf des Abg. Schulze, betr. die Aufhebung der Koalitionsverbote. — Abg. Graf Lehndorff erklärt auf eine Frage des Abg. Schulze, daß er erst, wenn es entschieden sei, ob der Reichstag nur vertagt oder geschlossen werde, wählen könne zwischen einer eiligen Durchberathung oder der Zurückziehung seines die Hypothekenbanken betreffenden Antrags; Abg. Schulze hält eine Entscheidung des Hauses für dringend geboten.

— Das in der Sitzung vom 18. Okt. berathene Kriegsdienstgesetz enthält in § 6 die Bestimmung, daß es gestattet sein soll die Reservisten auch „zu nothwendigen Verstärkungen" des Heeres zum Dienst einzuberufen. Von mehreren Seiten namentlich von den Abgg. Graf Schwerin, v. Hennig, Lasker, Twesten war darauf aufmerksam gemacht, daß durch diese Worte der Militärgewalt eine zu große Befugniß eingeräumt und die Reservisten nicht genug gegen Willkühr geschützt seien. Es wurden deshalb mehrere Abänderungs-Vorschläge gestellt, unter denen das Amendement der Abg. v. Hoverbeck und Duncker die bedenklichen Worte zu streichen sich durch Einfachheit empfahl. Nach dem die anderen Amendements theils zurückgezogen, theils abgelehnt waren, kam der Vorschlag v. Hoverbeck zur Entscheidung; es wurde aber der § 6 in der Fassung der Kommission mit 165 gegen 81 Stimmen angenommen und dadurch das Amendement von Hoverbeck beseitigt. Unter den 81 Abgg., welche mit Nein (also für das Amendement v. Hoverbeck) stimmten, war auch der Abgeordnete für Thorn-Culm Dr. Meyer.

Politische Uebersicht.

Norddeutscher Bund.

Berlin, 18. Oktober. Der „Weserztg." wird von hier geschrieben: „Die italienischen Verwirrungen, welche Frankreich der Alternative nahe bringen, entweder durch eine nochmalige Intervention zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes einen kriegerischen Konflikt mit Italien hervorzurufen, oder durch thatsächliches Preisgeben der Septemberkonvention die französische Politik einer neuen Niederlage auszusetzen, scheinen auf die Beziehungen zwischen Frankreich und Preußen einen sehr günstigen Einfluß auszuüben. Wenigstens lassen die neuesten diplomatischen Berichte aus Paris über die Bemühungen der französischen Politik, die friedlichen Beziehungen zu Preußen zu befestigen, keinen Zweifel. Die Mittheilungen,

welche in dieser Beziehung der Graf Solms, erster Botschafts=Sekretär in Paris, bei seiner Anwesenheit in Baden=Baden zu machen beauftragt war, werden in diplomatischen Kreisen als entscheidend betrachtet."

— Heute Mittag fand eine Sitzung des Bundesrathes des norddeutschen Bundes in dem Gebäude des Herrenhauses statt.

Schwerin, 17. Oktober. Das Amtsblatt enthält das Einberufungsschreiben des Landtags auf den 19. November. Als hauptsächlichster Gegenstand der Berathung findet sich aufgeführt die Aufbringung von Beiträgen zu den Kosten, welche zur Erfüllung der Verpflichtungen des Landes gegen den norddeutschen Bund bisher aus landesherrlichen Kassen vorläufig bestritten worden sind und noch bevorstehen.

— [Marine.] Die Vermessungsarbeiten an der Nordseeküste werden in diesen Tagen ihren Abschluß finden und die dabei betheiligten Schiffe der Königl. Marine, das Avisoschiff „Loreley" und die Dampfkanonenbote „Basilisk" und „Wolf" sodann in Geestemünde außer Dienst gestellt werden.

[Die Provinzial=Landtage] werden erst im Anfang des nächsten Jahres einberufen werden.

Nach der Rückkehr des Königs von Baden=Baden wird, wie verlautet, der Großherzog von Mecklenburg=Schwerin hier eintreffen. Derselbe soll zu einem höheren Kommando bestimmt sein.

Fulda, 17. Oktober. Heute hat die Berathung der hier versammelten deutschen Bischöfe begonnen. Derselben ging ein feierliches Hochamt im Dome voraus. Die Bischöfe, deren Anzahl jedoch sich auf 15 reduzirt hat, wohnten dem Gottesdienste vor dem Hochaltar bei. (Kass. Z.)

Süddeutschland.

München, den 17. Oktober. Das Referat des Abgeordneten Feustel zu dem Gesetzentwurf, die Wahlen zum Zollparlament betreffend, beantragt die Zustimmung zu ertheilen, und nur den Artikel 5 in Uebereinstimmung mit dem Wahlgesetz zum norddeutschen Reichstag dahin zu ändern, daß er beginnen soll, „Personen, die ein öffentliches Amt bekleiden, bedürfen zum Eintritt in das Zollparlament keines Urlaubs". Dem Gedanken des Entwurfs giebt der Referent seine vollste Zustimmung.

Wie dem großdeutschen „N. K." von hier geschrieben wird, steht nach der zur Zeit vorherrschenden Stimmung unter den Abgeordneten nicht nur die Annahme der Zollvereinsverträge in Aussicht, sondern es ist wahrscheinlich, daß selbst nur eine kleine Minorität gegen dieselbe stimmen wird. Dagegen bleibt der Stuttgarter „Beobachter", der sich direkter Mittheilungen aus den Kreisen der bairischen Reichsräthe erfreut, bei der Behauptung, daß die große Mehrheit der ersten bairischen Kammer zur Verwerfung des Vertrags entschlossen sei, selbst wenn er in Würtemberg angenommen werden sollte.

Stuttgart, den 15. Oktober. Im Ministerium des Innern ist ein Entwurf ausgearbeitet worden, der sich auf eine veränderte Zusammensetzung der Volksvertretung bezieht. Den Entwurf im Geheimen Rath zur Berathung zu bringen, war bis jetzt nicht möglich. Der „Schw. M." vernimmt, daß derselbe auf dem allgemeinen Stimmrecht beruht.

— Den 18. Oktober. Die zweite Kammer wurde heute nach einjähriger Vertagung wieder eröffnet. Der Präsident sagte in seiner Eröffnungsrede, die Kammer sei versammelt, um Entscheidungen, welche für das engere und weitere Vaterland von größter Wichtigkeit seien, zu treffen. Möge die Liebe zum Vaterlande die Kammer das Richtige treffen lassen.

Der „Schwäbische Merkur" hört, daß die staatsrechtliche Kommission der Deputirtenkammer mit 5 gegen 3 Stimmen beschlossen habe, eine Verwerfung des Schutz= und Trutzbündnisses mit Preußen zu beantragen. Die Majorität der Kommission soll außerdem der Ansicht sein, daß zur Genehmigung der Bündnißverträge eine Zweidrittel=Majorität erforderlich sei.

Karlsruhe, den 18. Okt. Nach sechsstündiger Debatte hat heute die Abgeordnetenkammer mit allen gegen eine Stimme dem Allianzvertrage mit Preußen vom 17. August 1866 die nachträgliche Genehmigung ertheilt.

— Nach dem „Württ. Staats=Anz." beabsichtigt der Kaiser von Oesterreich auf seiner Rückreise von Paris jedenfalls dem König von Württemberg einen Besuch zu machen.

Oesterreich.

Wie man der „Presse" aus Berlin berichtet, hat man von dort den Wunsch nach Wien gelangen lassen, die im Februar abgebrochenen Verhandlungen wegen Revision des Zollvertrages vom 11. April 1865 nach ihrer Wiederaufnahme nicht in Wien, sondern in Berlin fortzusetzen. Die Herren Delbrück und v. Philipsborn sollen verhindert sein, Berlin auch auf kurze Zeit zu verlassen, und die preußische Regierung glaube, im Interesse der Sache die Verhandlungen wieder in ihre Hände legen zu sollen.

Das (revidirte) Grundgesetz über die Reichsvertretung wurde bei Namensaufruf in dritter Lesung mit 119 gegen 46 Stimmen angenommen. Die Polen und Tiroler stimmten in corpore gegen das Gesetz. — Hinsichtlich des Strafgesetzentwurfs wurde die abgekürzte Verhandlung beschlossen. —

Frankreich.

Paris, 17. Oktober. Ueber die Ergebnisse des gestern in St. Cloud abgehaltenen Ministerrathes verlautet noch nichts Bestimmtes. Man versichert, daß der Vorschlag einer gemeinsamen Intervention Frankreichs und Italiens zur Sprache gebracht worden sei; doch sei dieser Plan an der Voraussicht gescheitert, daß der Vatikan jeder Heranziehung der Italiener unbedingten Widerstand entgegensetzen werde. Es scheint, daß dieser Vorschlag im Ministerrath eine lebhafte Diskussion hervorrief und daß man endlich beschloß, vorerst die Gegenerklärungen des italienischen Kabinets abzuwarten. Dieselben wurden noch gestern telegraphisch gefordert und sollten heute in einem neuen Konseil, zu welchem die Minister des Mittags berufen waren, zur Verhandlung gelangen. Die Kaiserin soll an der gestrigen Berathung lebhaften Antheil genommen haben, andererseits wird behauptet, daß der Prinz Napoleon heute früh in St. Cloud empfangen worden sei. — Also einseitige oder mit Italien gemeinschaftliche Intervention und erstere wieder entweder mit bewaffnetem Widerstand Italiens oder ohne solchen — so liegt heute die Frage, und der Schlüssel der Situation liegt mithin gegenwärtig in Florenz.

Ein österreichischer Kabinetscourier, welcher heute früh hier eintraf, hat ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Franz Joseph an Napoleon überbracht. Wie das „Memorial Diplomatique" heute verkündet, wird die Lage des Kirchenstaats in den politischen Besprechungen, zu denen die Zusammenkunft der beiden Kaiser Anlaß geben wird, einen wichtigen Platz einnehmen. In der That waren die Herren Drouyn de Lhuys und Laguerronière, deren Auffassung des September=Vertrages soeben im Siege begriffen ist, zugleich stets die eifrigsten Freunde des österreichischen Bündnisses. —

Der „Moniteur" bemüht sich außerordentlich, aus den ihm aus päpstlichen Quellen zufließenden Mittheilungen zu beweisen, daß Frankreich nur den römischen Volkswillen zur Geltung bringen würde, wenn es den an der Seite der päpstlichen Gensdarmen kämpfenden „freiwilligen Bauern zu Hülfe käme.

Dieser Wendung der Dinge gegenüber schöpfen die klerikalen Blätter wieder Athem und sie wagen bereits Andeutungen über die Restauration der vertriebenen Fürsten, mindestens des Königs von Neapel.

Großbritannien.

London, 17. Okt. „Es ist, wie mit Bestimmtheit versichert wird, der italienischen Regierung von Seiten des Kaisers Napoleon in aller Form eine Klage über offene Verletzung der September=Konvention durch revolutionäre Banden und damit zugleich die Anzeige einer bevorstehenden zweiten Expedition nach Rom zugemittelt worden."

Italien.

[Zur Situation.] Es ist kein Geheimniß mehr, daß sich Mazzini in Rom befindet, und daß die republikanische Partei gewaltiger als je in den Vordergrund tritt. Ein Pariser Blatt stellt die Situation in einem Satz ganz richtig dar: „Wenn die Monarchie nicht heute noch nach Rom geht, so kann es sich ereignen, daß die Republik morgen ihr zuvor kommt!"

— [In Rom] wird alle Morgen und alle Abend eine Anzahl Menschen eingesteckt. Das Antonelli'sche Rundschreiben und die sonstigen Drohungen der Clericalen sind, nach Ansicht des „Journal des Debats", darauf berechnet, der französischen Regierung Angst zu machen, eine andere Macht könnte statt ihrer interveniren und Rom besetzen.

— [Ueber die dritte Inhaftirung Garibaldi's] wird Folgendes erzählt: In dem Augenblick, wo der General sich dem Postdampfer der Gesellschaft Rubattino näherte, um sich nach Livorno zu begeben, gab eins der vor der Insel kreuzenden Schiffe zweimal Feuer auf die Barke, die den General trug; das erste Mal nur mit Pulverladung, das zweite Mal jedoch mit Kugeln. Als der Ministerpräsident dies erfuhr, war er sehr entrüstet darüber, ließ sofort den Marineminister General Pescetto rufen und gab ihm auf, die Sache zu untersuchen, und, wenn sie wirklich so gewesen, gegen den Commandanten der „Sesia" auf das Energischste vorzugehen. Nach dieser dritten Verhaftung ist Garibaldi der strengsten Isolirung unterworfen worden und Niemand darf an der Insel landen.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel. Die Eisenbahn, für welche die Herren Van der Elst u. Co. von Brüssel die Konzession erhalten haben, wird von Konstantinopel ausgehend, über Adrianopel, Sophia und Nisch nach Belgrad gehen, wo sie sich der von Basiasch aus verlängerten Bahn anschließen soll. Eine Zweigbahn wird Adrianopel mit Enos und eine zweite Nisch mit Salonich verbinden.

Kandia. Die Nationalversammlung hat neuerdings erklärt, nächstens werde ein kandiotisches Geschwader die von den Türken besetzten Küstenpunkte blokiren.

Provinzielles.

⊙ **Culmsee**, den 21. Okt. [Brände.] Am 19. Abends brannte in dem 1½ Meilen entfernten Dorfe Drzonowo eine auf dem Abbau liegende, dem Einsaßen Wojciechowski gehörige Scheune ab, die vollständig mit Weizen gefüllt gewesen sein soll, woraus der Betreffende gegen 1000 Scheffel zu dreschen hoffte.

Die Brände mehren sich überhaupt jetzt sehr. So sah man von hier aus, Abends ein bedeutendes Feuer in Nordöstlicher Richtung etwa 2 Meilen weit entfernt und eines in westlicher Richtung dessen Entfernung jedoch viel bedeutender war.

△ **Flatow**, den 20. Oktober [Zur Abgeordnetenwahl.] Für die bevorstehende Wahl zum Hause der Abgeordneten sind nach dem neuesten Kreisblatte die bisherigen Abgeordneten: Geh. Regierungs=Rath Graf zu Eulenburg in Berlin, sowie der Amtsrath Boy in Pottlitz von der zu Kujan (bei Flatow) den 16. d. Mts. abgehaltenen Versammlung aufgestellt und haben sich beide Candidaten bereit erklärt, eine auf sie fallende Wahl wieder anzunehmen.

Aus zuverlässiger Quelle wird versichert, daß Herr Kreisgerichts=Rath Pasewaldt, der vor einigen Jahren unsern Kreis im Abgeordnetenhause vertrat und sich damals zu der liberalen Partei zählte, als Landtagsabgeordneter zu candidiren beabsichtige.

Vermischte Nachrichten.

— [**Berlins Armenpflege.**] Berlin zählte am Schlusse des vergangenen Jahres 7152 Almosenempfänger. Zu Zwecken der Armenverpflegung verausgabte die Commune im vorigen Jahre 575,390 Thlr. Die Zahl armer Kranken, welche in Krankenhäusern auf Kosten der Commune untergebracht waren, belief sich auf 1071 täglich. Außerdem wurden für Rechnung der

Stadtgemeinde noch 34,917 Kranke in ihren Wohnungen behandelt.

— [E. Marlitt,] der Verfasser der „Goldelse“ und des „Geheimnisses einer alten Mamsell“, welche Romane die Gartenlaube brachte und die großes Aufsehen erregt haben, soll ein junges Mädchen sein, das jüngst erst ein Koburger Pensionat verlassen hat und jetzt in Leipzig lebt.

— [**Großartige Wohlthätigkeit.**] Der Amerikaner Peabody steht nicht mehr allein da unter denen, welche ein Vermögen für die Linderung der Noth der Armen Londons hingegeben. Ein Londoner hat so eben die enorme Summe von 250,000 Lstr. zur Anlage eines Instituts zur Aufnahme von Reconvalescenten hergegeben und auf Anonymität bestanden.

— [**Der Erfinder der Nähmaschine — ein Deutscher.**] Den Mittheilungen der „Gartenlaube“ entgegen, in [illegible]en der Armerikaner Howe als Erfinder der Nähmaschine genannt wird, nimmt die Wiener „Vorstadt-Ztg.“ die Priorität der Erfindung für einen längst verstorbenen Wiener Schneider Madersperger in Anspruch. Derselbe wurde 1836 vom niederösterreichischen Gewerbeverein für ein Modell prämiirt, das, noch in der Sammlung des polytechnischen Instituts in Wien befindlich, nach demselben Princip wie die amerikanischen Nähmaschinen construirt ist.

— [**Auf Victor Hugo**], dem sein Roman „Die Armen und Elenden“ ein Vermögen von 600,000 Fr. eingetragen, cursirt jetzt in Paris ein kleines Epigamm, das in der deutschen Uebersetzung etwa lauten möchte:

Wer gleicht Dir, hoher Meister, im Contrast?
Du duckst die Großen und erhebst die Kleinen,
Als bester Gegensatz doch will uns fast,
Daß Dich das „Elend“ reich gemacht, erscheinen.

Lokales.

— **Eisenbahn-Angelegenheiten.** Nach der Einladung des Kgl. Landraths Herrn Henning an die Vertreter des Strasburger Kreises, für welche ein Kreistag auf [d]en 26. n. Mts. behufs Beschlußnahme über die [un]entgeltliche Hergabe von Grund und Boden für [die] Eisenbahn Thorn—Insterburg anberaumt ist, hat der Herr Handelsminister von den verschiedenen Richtungen, welche für eine durch die Provinz zu erbauende Eisenbahn in Vorschlag gebracht waren, die Linie Thorn über Dt. Eylau, Allenstein und Korschen nach Insterburg als diejenige bezeichnet, welche den Interessen des allgemeinen Verkehrs und zugleich den Bedürfnissen der Provinz Preußen am meisten entspricht, und deshalb beschlossen, dem Unternehmen dieser Eisenbahn „jede thunliche Förderung zu Theil werden zu lassen.“

— **Versammlungen.** Heute, Mittwoch den 23. d., Mittags 12 Uhr, Urwählerversammlung im Schützenhause; — am Abend 7 Uhr im Gemeindehause der Synagogen-Gemeinde Vorwahl für das Repräsentanten-Collegium.

— **Statistisches.** Im Anschluß an die statistische Notiz in vor. Nr. u. Bl. theilen wir nach dem Amtsblatte noch folgende Notiz speciell mit. Im Jahre 1866 sind im Kreise Thorn,

und zwar	Geboren			Davon außer der Ehe geboren	macht in Prozenten	todt geboren waren davon	getraute Ehepaare	gestorben
	Knaben	Mädchen	zusammen					
in Thorn	262	253	515	75	14,1	14	144	434
in den 2 Städten	67	71	138	2	1,4	3	17	130
auf dem Lande	1227	1141	2368	136	5,8	100	439	1544
[illegible]mmen	1556	1465	3021	216	7,1	107	570	2108

— **Handwerkerverein.** Am Donnerstag, den 24. d., Vortrag des Herrn S. Kalischer, stud. phil.: „Die Volksaufklärung bei den Griechen und im vorigen Jahrhundert in Frankreich. Eine Parallele.“

Der Fragekasten enthielt neulich folgende Frage: „Welche Vortheile gewährt dem Verein, resp. den Mitgliedern desselben der Vertrag mit der Lebens-Versicherungs-Gesellschaft Germania?“ — Da diese Frage ein allgemeines Interesse hat, so theilen wir Nachstehendes mit: Das Vereinsmitglied, welches sein Leben bei genannter Gesellschaft versichert, erspart die Gebühren für die Police, die Untersuchung durch den Arzt der Gesellschaft und den Stempel. Der Versicherer gewährt aber hiermit nicht blos sich selbst, sondern auch dem Vereine Vortheile, weil die Vereinskasse gewisse Procentsätze von der Einnahme erhält, welche die versicherten Vereinsmitglieder der Germania gewähren.

Die Höhe der Einnahme, welche der Vereinskasse durch den Vertrag zugeflossen ist, dürfte wohl der Vorstand ehestens zur öffentlichen Kenntnißnahme bringen.

In Erwägung des Mitgetheilten ist es im Interesse des Vereins nur wünschenswerth, daß recht viele Mitglieder desselben ihr Leben bei der Germania versichern, was dieselben um so eher thun können, als die Germania ihren Verpflichtungen mit Solidität und Liberalität nachkommt.

-- **Musikalisches.** Das Concert der Herren Górski (Violinist) und Grzywinski (Bassist), auf das wir bereits in unserem Blatte aufmerksam gemacht haben, findet im Stadttheater am Freitag, den 25. d. Mts., statt. Nach dem uns vorliegenden Programm wird Herr Górski die Elegie von Ernst, ein Concert von Mendelssohn-Bartholdy (mit Orchesterbegleitung) und 2 Mazurkas von Wieniawski, Herr Grzywinski eine Arie aus „die Zauberflöte“, eine Arie aus Verdi's „Nebucadnezar“, sowie Krakowiak und Polonaise aus den Opern „Jawnuta“ und „Verbum nobile“ von Moniuszko vortragen. Das Concert leitet die hiesige Königl. Regiments-Capelle durch die Ouvertüre zur „Iphiginie“ von Gluck ein. Nach dem Programm schon verdient das Concert die Theilnahme der hiesigen musikalischen Kreise, da sämmtliche Piecen der classischen Musik angehören, unter welchen außerdem die von Wieniawski und Moniuszko den Reiz der Neuheit haben. Was die Leistungsfähigkeit der Concertisten anlangt, so vernehmen wir, daß über Herrn Górski sein Lehrer, der auch hierorts bekannte Herr Apollinary v. Kontski geäußert hat, G. spiele die Violine schon so tüchtig wie er selbst und werde ihn später weit überholen. Herr Grzywinski ist im Besitz einer wohlklingenden, umfangreichen sowie durchbildeten Baßstimme und wird derselbe in der bevorstehenden Wintersaison bei der Oper in Mailand mitwirken. Das Concert am nächsten Freitag ist eins derjenigen, wie wir sie hierorts sehr selten haben.

× **Vorschuß-Verein.** Im Anschluß an unsere neulichen Bemerkungen erwähnen wir über die zukünftigen Rechte und Pflichten der Genossenschaften noch Folgendes:

Das neue Gesetz spricht den Genossenschaften endlich dasjenige Recht zu, dessen Erlangung Schulze-Delitzsch bisher vergeblich erstrebt hatte: das Recht einer juristischen Person; demzufolge werden die eingetragenen Genossenschaften unter ihrer Firma Rechte erwerben, Verbindlichkeiten eingehen, Grundstücke erwerben, vor Gericht klagen können; sie werden demnach auch, in dringlichen Fällen, ihre Wechsel bei der Königl. Bank discontiren können, wenn ihnen diese Credit gewährt, woran wohl nicht zu zweifeln sein dürfte, während bisher der Verein genöthigt war, in solchen Fällen den persönlichen Credit einzelner Mitglieder des Ausschusses in Anspruch zu nehmen. Vorstand und Ausschuß haben wie bisher die Geschäftsführung auszuüben, dagegen kann der Letztere in vom Statut genau bestimmten Fällen, die Leitung der Geschäfte selbstständig, dem Vorstande gegenüber, übernehmen, so daß der Ausschuß befugt ist, bei entdeckten Unregelmäßigkeiten, den Vorstand, bis zur Entscheidung einer demnächst zu berufenden General-Versammlung, von der Führung der Geschäfte zu entheben. Die Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses, welche in dieser ihrer Eigenschaft außer den Grenzen ihres Auftrages oder den Vorschriften des Statuts entgegen handeln, haften persönlich und solidarisch für den entstandenen Schaden. Processe, welche die General-Versammlung gegen den Vorstand beschließt, ist der Ausschuß zu führen ermächtigt.

Die Beschlüsse der General-Versammlung sind in ein Protocollbuch einzutragen, dessen Einsicht jedem Genossenschafter und der Staatsbehörde gestattet werden muß; schon aus dieser Bestimmung erhellt die Nothwendigkeit eines zahlreichen Besuches der General-Versammlungen, damit nicht der Fall eintrete, daß eine kleine Anzahl Anwesender Beschlüsse herbeiführe, welche, dem Ganzen zum Nachtheil gereichend, geeignet wären, die Einmischung der Behörde herbeizuführen, nach § 34 des Gesetzes kann nämlich, bei gesetzwidrigen Beschlüssen, auf Betreiben der Bezirksregierung, durch gerichtliches Erkenntniß die Genossenschaft aufgelöst werden.

Dem Vorstande und dem Ausschusse legt hiernach das Gesetz Verpflichtungen auf, die von ihnen auch bisher freiwillig und ohne Entgelt getragen worden sind, durch die gesetzliche Feststellung derselben ist aber das Verhältniß immerhin ein Anderes geworden; Vorstand und Ausschuß dürfen daher auch von jedem Genossenschafter erwarten und verlangen, daß er auch seinerseits dazu beitrage, ihnen diese Verantwortlichkeit zu erleichtern und dazu wird vor Allem gehören, daß die General-Versammlungen recht zahlreich besucht werden, dadurch wird sich das Interesse, welches der Genossenschafter an der guten Sache nimmt, thatsächlich bekunden.

Industrie, Handel und Geschäftsverkehr.

— **Lotterie.** Bei der am 21. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Kl. 136. Kgl. Kl.-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 69,792. 1 Hauptgewinn von 10,000 Thaler auf Nro. 38,559. 3 Gewinne zu 2000 Thaler fielen auf Nr. 12,783, 14,487 und 32,191.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4782, 6961, 6994, 8044, 8811, 12,347, 17,134, 18,303, 21,859, 22,821, 24,633, 29,203, 33,049, 34,035, 36,365, 38,202, 40,164, 40,847, 41,506, 44,924, 45,932, 52,725, 53,234, 55,957, 60,776, 63,030, 63,648, 64,542, 65,481, 65,623, 65,692, 65,732, 66,809, 68,207, 69,366, 71,477, 71,861, 72,858, 75,089, 83,451, 83,932 und 90,554.

Briefkasten.

Eingesandt. Die städtische Polizeibehörde hat mit dankenswerther Fürsorge auch in diesem Sommer auf die Reinlichkeit, die Desinfection und andere Maßregeln im Interesse des allgemeinen Gesundheitszustandes mit Energie geachtet. Dieser erfreulichen Wahrnehmung gegenüber ist es höchst auffallend, daß die besagte Behörde den Zustand des „Water-Closets“ im Rathhaushofe ganz unberücksichtigt läßt. Daß dasselbe einer gründlichen Reinigung, resp. Desinfection bedürftig ist, erhellt schon aus dem Ausruf eines galizianischen Flössers am vor. Freitag, welcher in der Nähe der besagten Localität seine Bemerkung dahin machte: „Herr Gott -- wie duftet das hier! — Das ist ja um krank zu werden.“ — Hat der Mann Unrecht? — Wenn nun die hochgeehrte Polizeibehörde, was wir mit Recht erwarten dürfen, geneigt ist, den beregten, in ihrer nächsten Nähe vorhandenen Uebelstand zu beseitigen, so ersuchen wir auch ergebenst, den übelriechenden und unanständigen Schmutzwinkel vor dem Stadtverordneten-Saale zu entfernen, was um so leichter zu bewerkstelligen ist, als für die in Schuldhaft Sitzenden Zimmer im neuen Gerichts-Gebäude eingerichtet sind.

x. y. z.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 22. Oktbr. cr.

Fonds: fest.
Oesterr. Banknoten . . . . $82\frac{1}{8}$
Russ. Banknoten . . . . $84\frac{3}{4}$
Warschau 8 Tage 84
Poln. Pfandbriefe 4% . . . . $56\frac{7}{8}$
Westpreuß. do. 4% 83
Posener do. neue 4% . . . . $85\frac{3}{8}$
Amerikaner . . . . $75\frac{1}{4}$

Weizen:
Oktober . . . . $86\frac{1}{2}$

Roggen: höher.
loco 72
Oktober 73
Oktober-November 72
Frühjahr . . . . $68\frac{3}{4}$

Rüböl:
loco . . . . $11\frac{5}{12}$
Frühjahr . . . . $11\frac{7}{8}$

Spiritus: unverändert.
loco . . . . $19\frac{5}{8}$
Oktober 20
Frühjahr 20

Getreide- und Geldmarkt.

Thorn, den 22. Oktober, Russische oder polnische Banknoten $84\frac{3}{4}$—85, gleich 118—$117\frac{2}{3}$ %.

Thorn, den 22. Oktober.

Witterung schön und trocken.

Weizen in Folge der plötzlich eingetretenen Flauheit der größeren Getreidemärkte stark weichend und ist für feine Waare 2 Thlr., für Mittel- und abfallende Waare reichlich 3 Thlr. weniger gegen gestern zu notiren. 125/26 pfd. 89—91 Thlr., 128/29 pfd. 94 Thaler, 130/31/32 pfd. 96—102 Thaler per 25 Schffl.

Roggen ebenfalls niedriger. 119—124 pfd. 62—67 Thlr. per 25 Schffl.

Erbsen, Gerste, Hafer ohne Umsatz.

Danzig, den 21. Oktober. Bahnpreise.

Weizen 113/15—117/18—122/24—126/27/28—130—132 pfd. von 95/100/105—110/115—$117\frac{1}{2}$/120—$122\frac{1}{2}$/5/130—$132\frac{1}{2}$/135/137 Sgr. pr. 85 Pfd.

Roggen 117/118—120—122—124 pfd. von $87\frac{1}{2}$/88—89—90—$91\frac{1}{2}$ Sgr. pr. $81\frac{5}{6}$ Pfd.

Gerste, kleine 103/5/6 pfd. von 65/66—67/68 Sgr. pr. 72 Pfd. Gerste, große 109/110—116 pfd. von 68/72 Sgr. pr. 72 Pfd.

Erbsen 80—85/$86\frac{1}{2}$ Sgr. pr. 90 Pfd.

Spiritus 25 Thlr. pr. 8000 pCt.

Stettin, den 21. Oktober. Weizen loco 90—102, Oktober $100\frac{1}{2}$, Frühjahr 94. Roggen loco 74—75, Oktober $73\frac{3}{4}$, Frühjahr 69. Rüböl loco $11\frac{1}{2}$, Br., Oktober $11\frac{3}{8}$. April-Mai $11\frac{5}{6}$. Spiritus loco $22\frac{1}{3}$, Oktober 22, Frühjahr 20 Br.

London, 21. Oktbr. Getreidemarkt (Schlußbericht). Zufuhren seit vergangenen Montag: Weizen 22,119, Gerste 12,181, Hafer 35,709 Qrtr.

Englischer Weizen $3\frac{1}{2}$, fremder 2, Ladungen 3, ordinäre Sorten 5 Sh. niedriger. Hafer 1 Sh. billiger. — Feuchtes Wetter.

Amtliche Tagesnotizen.

Den 22. Oktober. Temp. Wärme 4 Grad. Luftdruck 28 Zoll 5 Strich. Wasserstand 5 Fuß 11 Zoll.

Bekanntmachung.

Das über den Nachlaß des am 11. September 1866 zu Culmsee verstorbenen Kaufmanns **Levin Leyser** eingeleitete erbschaftliche Liquidations-Verfahren ist beendet.

Thorn, den 17. October 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Am 1. November c. werden, nachdem die Rekruten für die hiesige Garnison eingetroffen sind, 585 Mann in der Stadt Quartiere erhalten.

Die Hausbesitzer werden hiermit aufgefordert bis zum 26. d. Mts. in unserm Einquartierungs-Bureau anzugeben, wer die Einquartierung nicht selbst halten kann, und wohin diese ausgemiethet wird.

Besitzer von mehreren Häusern wollen bis dahin angeben, auf welches Haus die Einquartierung etwa zusammmen gelegt werden soll.

Das vom 1. Januar c. in Kraft getretene Regulativ über Vertheilung der Einquartierungslast ist in Druck gegeben und wird baldigst an die Hausbesitzer vertheilt werden.

Thorn, den 21. October 1867.

Der Magistrat.

Proclama.

Die den Geschwistern **Gyzynski** und der **Victoria Spiralewicz** zugehörigen, in der Bischofsstraße belegenen beiden abgebrannten Grundstücke Culm No. 313 und 314 sollen zum Zwecke der Wiederaufbauung in freiwilliger Subhastation

den 17. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Culm, den 11. October 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Vorschuß-Verein.

Die statutenmäßige General-Versammlung findet am

Donnerstag, d. 24. d. M., Abends 7½ Uhr,

im Schützenhause statt.

Tages-Ordnung:

Rechnungslegung pro III. Quartal; Antrag auf Ausschließung von Mitgliedern; Vorlage des durch die Commission revidirten neuen Vereins-Statuts.

Der Vorstand.

Der dritte Nachtrag zum Kataloge meiner deutschen

Leihbibliothek

ist so eben erschienen und steht gratis Allen, welche die Leihbibliothek benutzen wollen, zu Diensten.

Es werden den geehrten Lesern in demselben die neuesten und besten Erscheinungen der belletristischen Literatur aus den Jahren 1865 bis 1867 geboten, und findet man folgende Namen darin vertreten: Bacher, Baudissin, Bölte, Ernesti, Frenzel, Galen (seine 3 letzten Romane), Grimm (Unüberwindliche Mächte), Guseck, Heinrichs, Hesekiel, Holtei, Kapper, Klencke, Laube (der deutsche Krieg), A. Meißner, Mergentheim, Niendorf, Polko (die Bettler-Oper), Raabe, Schrader, Schwarz, M. Sophie, Spielhagen (In der zwölften Stunde), Stein, Trollope, Wickede, und die heiteren Romane Winterfeld's.

Der Katalog enthält demgemäß eine Reihe nur gediegener Romane, und empfehle ich dieselben der geneigten Benutzung unter den bekannten billigsten Abonnements-Bedingungen.

Ernst Lambeck.

Schott. Ihlenheerige

und Großberger sind wieder vorräthig bei

E. Mielziener.

Russischen Thee,

auffallend billig, mit lieblichem Aroma, Vanille, Chocoladen, Malzpräparate, Cacaothee, feine Gewürze 2c. empfiehlt die Droguenhandlung von

C. W. Spiller.

Stearin- und Paraffin-Kerzen

in schönster Auswahl, Petroleum von bekannter Güte, raff. Rüböl, Nachtlichte, mediz. Flecken- und Toilettenseifen empfiehlt preiswürdig die Droguenhandlung von

C. W. Spiller.

In der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart erscheint in Kürze:

Schillers sämmtliche Werke.

12 Bände für nur

einen Thaler.

Zu Bestellungen empfiehlt sich die Buchhandlung von

Ernst Lambeck.

Schweine-Schmalz

vorzüglicher Qualität, à Pfund 8 Sgr. empfiehlt

F. Ullmer, jun.
in Culmsee.

Ein Lehrling für Lithographie sich eignend kann sich melden in der lithographischen Anstalt von **Theodor Fessel**, Thorn, Neustadt 288.

Meine Wohnung ist jetzt Culmerstraße 320.

Carl Bock.

Damen- und Kinderhüte

in Filz und Sammet zu auffallend billigen Preisen. Sammethüte à 1 Thlr. 5 Sgr. empfiehlt die Hutfabrik von **A. Wernick.**

Damenhüte werden nach den neuesten Façons modernisirt.

Mit dem heutigen Tage habe ich das

photographische Atelier

des Herrn **Paul**

übernommen und bitte ein geehrtes Publikum zu Thorn und Umgegend, mich mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren.

Neue Maschinen setzen mich in den Stand, die besten Arbeiten zu liefern.

Thorn, den 10. October 1867.

B. Staberow.

Ein Lehrling

kann sich zum sofortigen Eintritt in mein Kurz- und Weißwaaren-Geschäft melden.

J. Keil.

Isländische Matjes

à 1 Sgr.,

Holländische Matjes

à 1½ Sgr.

pro Stück bei

A. Gutekunst.

600

Kisten Halb-Havanna-Cigarren
1000 Stück 15 Thlr.
100 „ 1 „ 20 Sgr.

Helle Farben billiger, empfiehlt

Carl Reiche.

Frucht-Einmach-Gewürz Essig bei

Louis Horstig.

Demnächst erscheinen:

Schiller's sämmtl. Werke,

Cotta'sche Original-Ausgabe.
Zwölf Bände für einen Thaler.
Bestellungen werden entgegen genommen bei

Justus Wallis.

Vier überzählige Pferde sind zu verkaufen Dominium Gostkowo.

So eben habe mein Bunzlauer, Freiwalder und Muskauer Steinzeug erhalten und empfehle dasselbe billigst.

R. Schmidt.

Ein frischer Transport Astrachaner Caviar ist heute eingetroffen.

Felix Giraud.

---

5 Thaler Belohnung.

Am Sonntag, den 13. d. Mts., Nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr, biß sich mein Hund, ein schwarzer Neu-Foundländer, mit einem andern Hunde, in der Gegend des Hotel zum Copernicus. Derjenige, der mir nachweist und gerichtlich bezeugen kann, ob mein Hund durch irgend ein Messer oder sonstiges scharfes Instrument gestochen worden ist, erhält obige Belohnung.

Wischnewski,
Restaurateur.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der mit Schulkenntnissen ausgerüstet ist und Lust hat, das Getreidegeschäft zu erlernen, kann sich melden bei **St. Makowski**, Gerechtestraße 120.

Elisabethstr. 263 ist eine Wohnung z. verm.

Auf dem Altstädtschen Markt ist zum 1. November ein großes möblirtes Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen im Thorner Rathskeller.

---

1 möbl. Zimmer verm. **W. Henius** am Markt

Eine große Remise und ein Stall ist zu vermiethen Brückenstraße No. 20.

Eine Wohnung ist Tuchmacherstraße No. 173 sofort zu vermiethen.

Arius-Saal.

Mittwoch und Donnerstag, den 23. u. 24. Oct.

Erste große

mimisch-humoristisch-musikalische Soirée

des berühmten Physiognomen, Character- und Gesangskomiker Herrn **Robert Böhnke** aus Danzig, ehemaliges Mitglied der Sing-Spiel-Halle des Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse zu Dresden.

Programm:

1. In den Augen kann man's lesen.
2. Eine Serenade, oder Abenteuer eines verliebten Musikanten.
3. Der Ballet-Enthusiast, oder ein Schwärmer Pepita's.
4. Er! (mit neuen Einlagen.)
5. Der Mensch wird nicht alt.
6. Zehn Minuten aus dem Leben eines Studenten.
7. Schneiderwalzer aus Namenlos, u. a. m.

Täglich neues und reichhaltiges Programm.
Anfang 7½ Uhr. Entree à Person 5 Sgr.
Kinder 2½ Sgr.

Billets à 4 Sgr. und Familien-Billets für 3 Personen à 10 Sgr. sind vorher zu haben bei Herrn Grée.

Auf meiner Durchreise von Breslau nach Danzig habe ich die Ehre vor einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum Thorns noch einmal aufzutreten mit der gehorsamen Bitte, auch diesmal meine Vorstellung wie im vorigen Jahre recht zahlreich zu besuchen, da ich keinen Fleiß gescheut habe, um bei meinem Wiedererscheinen Neues darzubieten.

Hochachtungsvoll

Robert Böhnke.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 20 der Thorner Zeitung.

Mittwoch, den 23. October 1867.

Die Fractionen im Reichstage.

Aus dem Nachtrag zu Hirth's „Parlaments-Almanach" entnehmen wir ein Mitglieder-Verzeichniß der Fraktionen des Reichstags, welches mit dem 7. Oktober abschließt.

Es besteht die konservative Fraktion aus folgenden 58 Mitgliedern: Graf Stolberg, von Bodelschwingh, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Vorsitzende; Arnim-Heinrichsdorf, v. Auerswald, Grf. v. Bassewitz, v. Below, Prinz Biron, v. Blankenburg, Graf v. Blumenthal, v. Brauchitsch (Genthin), Graf Bredow, v. Cottenet, v. Cranach, v. Davier, v. Denzin, v. Diest, Graf Dohna-Finkenstein, Eichmann, Graf zu Eulenburg, v. d. Goltz, v. Grävenitz (Hirschberg), v. Grävenitz (Grünberg), v. Hüllesem, v. Jagow, v. Kalckstein, v. Karstedt, Graf Keyserlingk, Graf v. Kleist, Köster, Graf Lehndorff, v. Levetzow, v. Luck, Lucke, v. Moltke, v. Oertzen, Graf v. Plessen, Graf v. Pückler, v. Romberg, v. Roon, v. Saltzwedell, v. Schaper, v. Schöning, v. Schröder, Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf, Graf v. d. Schulenburg-Filehne, v. Seydewitz (Bitterfeld), v. Seydevitz (Rothenburg) v. Simpson, Graf zu Solms-Baruth, Sperper, Stavenhagen (Randow), v. Thadden, v. Treskow, Wagener (Neustettin), v. Waldaw, v. Watzdorf, v. Weitzel. Dieselben gehören bis auf die drei mecklenburgischen Abgg. Graf Bassewitz, v. Oertzen, Graf Plessen und v. Diest (Nassau) sämmtlich den alten preuß. Provinzen an.

Die freie konservative Vereinigung zählt folgende 31 Mitglieder: Herz. v. Ujest, Fürst zu Solms-Lich, Dietze, Vorsitzende; Stumm, Graf Frankenberg, Schriftführer; Aegidi, v. Arnim-Kröchlendorf, Graf Bethusy Huc, Blum (Köln), v. Brenken, v. Bülow, Devens, v. Einsiedel, Frantz, Gitzler, Günther (D. Crone), v. Hagke, v. Hagemeister, Graf Hompesch, Künzer, Fürst Lichnowski, Graf Oppersdorf, Fürst Pleß, Pohlmann, Herzog v. Ratibor, Graf Renard, v. Salza, v. Savigny, Tobias, v. Unruh-Bomst, v. Zehmen. Dieselben gehören bis auf v. Bülow (Lauenburg) und die drei sächsischen Abgg. v. Einsiedel, v. Salza, v. Zehmen sämmtlich den alten preußischen Provinzen an.

Die Fraktion des Centrums zählt folgende 12 Mitglieder: v. Bernuth, Graf Solms-Laubach (Vorsitzende); Friedenthal, Schriftführer; v. Bethmann-Hollweg, v. Dörnberg, v. Eckardstein, Evelt, Keyser, Frhr. Nordeck zur Rabenau, v. Sänger, v. Schwarzkoppen, v. Vincke-Olbendorf. Dieselben gehören bis auf Frhr. Rabenau und Graf Solms-Laubach (Hessen-Darmstadt) und v. Schwarzkoppen (Nassau) den alten preußischen Provinzen an.

Der bundesstaatlich-konstitutionelle Verein zählt folgende 21 Mitglieder: Oehmichen, Vorsitzender, Graf Baudissin, Francke, Gebert, Graf Grote, Günther (Sachsen), v. Hammerstein, Haenel, Jensen, Jordan, Kraus, Lorentzen, v. Mallinckrodt, v. Münchhausen, Reeder, Reichensperger, Russell, Sachsse, Schleiden, Schwarze, Windthorst. Nur zwei Mitglieder, v. Mallinckrodt und Reichensperger gehören den alten preußischen Provinzen an; eins, Russel, Oldenburg; 5 dem Königreich Sachsen, 5 Hannover und 8 Schleswig-Holstein.

Die national-liberale Fraktion zählt folgende 73 Mitglieder: v. Bennigsen, v. Forckenbeck, v. Unruh, Dr. Braun (Wiesbaden) Vorsitzende, v. Puttkammer (Fraustadt), Meyer (Thorn), Weigel, Schriftführer. Albrecht, Aßmann, Baehr, Dr. Baldamus, Becker (Oldenburg), Dr. Bernhardi, Dr. Blum (Sachsen), Braun (Hersfeld), Bruch, Buddenberg, Dr. v. Bunsen, Graf Dohna-Kotzenau, Dr. Endemann, Forkel, Fries, Fromme, Genast, Grumbrecht, Hantelmann, Harnier, v. Heinemann, v. Hennig, Graf Henckel, Hoffmmn, Hosius, Jaeger, Jüngken, Kanngießer, Keller, Köppe, Krieger, Lasker, Lautz, Dr. Leistner, Dr. Lette, Meier (Bremen), v. Melle, Dr. Michaelis. Miquel, Mosig v. Aehrenfeld, Nebelthau, Neubronner, Oesterreich, Dr. Oetker, Planck, Dr. Plessing, Prosch, v. Puttkammer (Sorau), Redeker, Roemer, Roß, Salzmann, Schlaeger, Schnuse, Graf Schwerin, Sombart, Stavenhagen (Halle), Stephani, v. Thünen, Twesten, Wachenhusen, Wachler, Wagner (Altenburg), Weber, Weissich, Dr. J. Wiggers (Rostock). — Von diesen 73 Mitgliedern gehören den alten preußischen Provinzen 23, Hannover 12, Kurhessen 7, Nassau 2 an; dem Königreich Sachsen 4, Mecklenburg 4, Sachsen-Weimar 2, Hamburg 2, Oldenburg 1, Koburg-Gotha 1. Die nachbenannten kleineren Bundesstaaten sind ausschießlich durch Mitglieder dieser Fraktion vertreten: Braunschweig (3), Anhalt (2), Sachsen-Meiningen (2), Sachsen-Altenburg (1), Schwarzburg-Rudolstadt (1), Reuß ältere Linie (1), Reuß jüngere Linie (1), Waldeck (1), Lippe-Schaumburg (1), Bremen (1), Lübeck (1).

Die freie Vereinigung zählt 13 Mitglieder, unter denen der Vorsitz nach dem Alphabet wechselt, nämlich: v. Bockum-Dolffs, v. Carlowitz, Göddertz, Gommelshausen, Heyl, Holzer, Hüffer, Kratz, Lesse, zur Megede, Müller (Stettin), Ohm, Rang — Dieselben gehören mit Ausnahme von Rang (Fulda) den alten preußischen Provinzen an.

Die Fraktion der deutschen Fortschrittspartei zählt folgende 29 Mitglieder: Ausfeld, Becker (Dortmund), Böckel, Cornely, Dunker, Fühling, Hagen, Harkort, Hausmann, Heubner, Freiherr v. Hilgers, Freiherr v. Hoverbeck, v. Kirchmann, Knapp, Dr. Löwe, Mammen, Meulenbergh, Richter (Hamburg), Riedel, Rohland, Runge, v. Sauden, Schaffrath, Schreck, Schulze-Delitzsch, Waldeck, Wigard, Wiggers (Berlin) und Ziegler. Von diesen 29 sind 18 in den alten preußischen Provinzen, einer in Nassau, 6 im Königreich Sachsen, 4 in den kleineren Staaten, und zwar: 1 in Oldenburg, 1 in Hamburg, 1 in Gotha, 1 in Lippe-Detmold gewählt.

Die Fraktion der Polen zählt 11 Mitglieder: v. Buchowski, v. Chlapowski (Kosten), v. Chlapowski (Kröben), v. Czarlinski, v. Gräve, v. Jackowski, Kantak, Graf Kwilecki, v. Niegolewski, Pilaski, v. Radkiewicz.

Als keiner Fraktion angehörend werden 39 Mitglieder angegeben. Die (15) Abgg. Prinz Albrecht, Gr. Arnim, v. Bismarck-Briest, v. Brauchitsch (Elbing), v. Eicke, v. Helldorf, Freiherr von der Heydt, Graf Itzenplitz, Graf Maltzan, v. Mühler, Graf Münster, v. Seeckt, v. Steinmetz, Ulrich, v. Wedemeyer dürften als konservativ, resp. frei konservativ zu bezeichnen sein, Ludolf und Otto Camphausen, Conrad, Dr. Engel, v. Schwendler als altliberal (Centrum); Bail, Simson, Techow als national-liberal, Deutz, Kreutz, Freiherr v. Los, Pauli, Freiherr v. Proff-Irnich, Wendel, Zurmühlen können als zwischen der national-liberalen und der Fortschrittspartei stehend gelten, Bebel, Dr. Götz, Schraps vertreten die „deutsche Volkspartei", Försterling, Liebknecht, Dr. Reinicke, Dr. v. Schweitzer bezeichnen sich als „Sozialdemokraten". — Außerdem vertritt Freiherr v. Rothschild Frankfurt am Main, Kryger die dänisch gesinnten Nordschleswiger. Noch unbesetzt sind 10 Mandate: Königsberg, Allenstein-Rössel, Leobschütz, Warburg-Hörter, Münster-Cösfeld, Mörs-Rees, Eupen-Aachen, Düsseldorf, Mühlheim-Wipperfürth-Gummersbach und Esens-Aurich.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**